

Zeitschrift: Schweizer Sportblatt
Herausgeber: Jean Enderli, Hans Enderli
Band: 1 (1898)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschüssen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:		Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.		Insertionspreis:	
Für die ganze Schweiz:		Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I.		Einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.	
6 Monate	2 50 Franken	Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.		Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile 40 „	
12 „ „ „ „ „ „ „ „	5 „	Redaktion: Telephon 3298. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephon 4565.		Jahresaufträge spezielle Berechnung.	
Ins Ausland: Zuschlag des Portos 5 „					
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen					

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer Radfahrer-Bundes, des Schweizer Armbrustschützenverbandes.

Vereins-Mitteilungen

Edgenössischer Armbrust-Schützen-Verband.

Kehrschiessen.

Das anlässlich des am 11. September stattgefundenen Schützenzusammenzuges des Eidgenössischen Armbrust-Schützenverbandes im Sihlfeld abgehaltene Kehrschiessen nahm unter der Leitung des Centralvorstandes, vom schönsten Wetter begünstigt, einen guten Verlauf. Wenn auch die Beteiligung der Schützen am Schiessen selbst weit hinter unsere Erwartungen zurückblieb und einzelne Sektionen sich sehr passiv verhielten, begnügen wir uns damit, konstatieren zu können, dass das Resultat auch dennoch als ein befriedigendes bezeichnet werden kann, indem im ganzen 610 Doppel gelöst wurden (der Doppel für 3 Schüsse = 30 Cts.), gleich einer Einnahme von Fr. 183.—. Geschossen wurden total 1830 Schüsse. An F. 300 wurden ausbezahlt Fr. 100.—, verteilt in 25 Gaben und verblieb der Centralkasse nach Abzug sämtlicher Kosten ein Netto-Ueberschuss von Fr. 53.—, ein Betrag, der, wenn auch nicht gross, so doch der Verbandskasse sehr willkommen war.

Mit Bezug auf das Schiessen selbst ist zu konstatieren, dass im ganzen genommen sehr gute Resultate erzielt wurden, was beweist, dass von den 25 Gaben, die zur Verteilung gelangten, die Resultate mit 52 Punkten nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Das höchste Resultat von 57 Punkten erreichten 6 Schützen und geben wir nachfolgend die Rangliste der 25 Gewinner, indem wir hierbei bemerken, dass bei Resultaten von gleicher Punktzahl in erster Linie der bessere Schuss, oder bei Gleichheit, die zweitbeste Serie eines Schützen oder in dritter Linie das Los in Betracht fiel.

1. Preis	Surber, Höngg	57 Pkt.
2. „	Dietsch, Riesbach	57 „
3. „	Rickenbach, Hottingen	57 „
4. „	Breithaupt, Wiedikon	57 „
5. „	Biber, Riesbach	57 „
6. „	Weidmann, Affoltern	57 „
7. „	Wacker Joh., Hottingen	56 „
8. „	Lutz W., Oberstrass	56 „
9. „	Aeberli, Wiedikon	56 „
10. „	Frei Jules, Höngg	56 „
11. „	Vogel, Riesbach	56 „
12. „	Müller Ernst, Oberstrass	56 „
13. „	Messmer, Seen	55 „
14. „	Zollinger, Oberstrass	55 „
15. „	Bär, Riesbach	54 „
16. „	Deppen, Oberstrass	54 „
17. „	Eschmann, Wiedikon	54 „
18. „	Herzog, Höngg	54 „
19. „	Kern, Oberstrass	53 „
20. „	Stucki, Unterstrass	53 „
21. „	Stüssi, Unterstrass	53 „
22. „	Rubli, Anseriswil	53 „
23. „	Nietlisbach, Wiedikon	53 „
24. „	Schwank, Riesbach	52 „
25. „	Menteli, Höngg	52 „

Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, möchten wir nur noch bemerken, dass, wenn das Endresultat unseres diesjährigen Kehrschiessens trotz der schwachen Beteiligung, die sich speziell Nachmittags fühlbar machte, dennoch einigermaßen günstig ausfiel, es eben nur einzelnen Sektionen, resp. deren Mitgliedern zu verdanken ist, und wäre es wirklich sehr zu wünschen, dass in Zukunft seitens der Vereinsvorstände dem Verbands gegenüber mehr Unterstützung und Sympathie entgegengebracht würde. Es ist für einen Centralvorstand, dem ja nur das allgemeine Wohl des Verbandes am Herzen liegt, sehr peinlich, sehen zu müssen, wie wenig Interesse die einzelnen Sektionen für unsere Sache zeigen, und appellieren wir nochmals an das Pflichtgefühl

der Sektionen, uns in dieser Beziehung mehr unterstützen zu wollen.

Den beiden Sektionen Hottingen und Riesbach, welche sich eifrig um die Sache bemüht haben, sprechen wir hiemit unsern besten Dank aus.

Der Centralvorstand.

F.-C. Excelsior Zürich.

Die Generalversammlung des F.-C. Excelsior Zürich findet nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr im Café Landolt dahier statt. Sehr wichtige Traktanden!

Velosport.

— Programm für das Sonntag den 25. Sept. auf der Rennbahn zur Hardau vom Verbands- und Stadtradsportvereine veranstaltete Verbands- und Internat. Herbstrennen.

Morgens 7 Uhr: Sammlung der Verbands-Mitglieder in der Hardau.
Beginn des Strassenrennen.
Strecke Hardau-Killwangen retour (25 Kilometer).
8 1/2 — 9 Rückkunft der Renner.
9 Sitzung des Preisgerichtes in der Hardau.
10 Beginn der Bahnrennen.

a) Junior-Fahren.
b) Senior-Fahren.
c) Verbands- Meisterschaft.
d) Event. Vorläufe für das Nachmittags-Rennen.
Nachm. 2 1/2 Beginn des Nachmittags-Rennen.

1. Eröffnungs-Fahren.
2. Intern. Hauptfahren.
3. Prämiens-Fahren.
4. Fahren mit mehrsitzigen Maschinen.
5. Trostfahren.
ca. 6 Schluss der Rennen.
7 Preisverteilung im Kasino Zürich III mit anschließender gemütlicher Abend-Unterhaltung.

Das Organisations-Komitee.

— Für unsere Rennen am nächsten Sonntag haben sich folgende Renngrossen angemeldet: Franz Verheyen (2. in der Weltmeisterschaft über 1 Meile), J. A. Robertson (London), Eros (Mailand), Maglie (Turin), Ahlhard (Paris), Karl Käser, Dufaux, Vibert, Champion, Vassalli etc. Genf. Mit Morin werden zur Zeit noch Unterhandlungen gepflogen.

— Die Wiener Beschlüsse der I. C. A. An Stelle des bisherigen Präsidenten Netscher wurde der Delegierte Dänemarks, Herr Staal, zum Vorsitzenden der I. C. A. gewählt. — Die Weltmeisterschaften 1899 wurden der League of American Wheelmen übertragen und werden im September in Chicago stattfinden. — Der alljährliche Kongress der I. C. A. wird sich für das Jahr 1899 im Frühjahr in Paris versammeln und dieser bestimmt, ob die nächsten Weltmeisterschaften in Montreal oder in Chicago stattfinden.

Nach Anhörung der Herren Moriaud, Vertreter der Union Cycliste Suisse, und Dr. Hagenbach und Joss, Vertreter des S. V. B., wurde beschlossen, die Union Cycliste Suisse als Repräsentanz des Radsports der Schweiz zu affiliieren.

Der Grund der Zurückweisung des Schweiz. Velocipedisten-Bundes liegt im § 3 unseres Rennreglements, der davon handelt, dass die Rennen nicht in Amateur und Professional-fahrer eingeteilt werden. Dieser Artikel ist im strengsten Gegensatz zu den Bestimmungen der I. C. A., die verlangen, dass ein bestimmter Unterschied gemacht werde.

Ein Komitee, bestehend aus den Herren T. W. Britten, Grafen d'Arnaud und Henry Sturme, wurde beauftragt, sich für eine neue Zeichnung für die Meisterschaftsmedaillen zu entscheiden. Es wurde beschlossen, keine Abänderung in der Vertretung Italiens bei der I. C. A. zu machen. Ferner wurde die Affiliation der New Zealand Cyclists' Alliance als Repräsentanz des Amateur-Radsports von New Zealand und der League of New Zealand als Repräsentanz des Professional-Radsports desselben Landes beschlossen.

Der Rennfahrer Seidl wurde wegen seines Auftretens am 3. Tage der Weltmeisterschaften von allen nach den Bestimmungen der I. C. A. fahrenden Rennbahnen auf die Dauer von sechs Monaten ausgeschlossen. Ein weiterer Beschluss bezog sich auf den Cyclists' Shield. Bekanntlich hatten England und Dänemark gleiche Punktezahl im Kampfe um den Schild. Die I. C. A. entschied sich nun dahin, den Schild keinem der beiden Länder zuzusprechen, sondern an dessen Stifter Mr. Sturme zurückzustellen. Mr. Sturme erklärte, dass der Schild im kommenden Jahre neu zur Bewerbung gelangen soll.

— Match Frédéric-Bouhours. Frédéric hat an Bouhours eine Aufforderung zu einem Match über 100 km ergeben lassen, die dieser angenommen hat. Frédéric hat die Wahl der Piste.

— Wessen Schuld das Fiasko der diesjährigen Weltmeisterschaften in Wien ist, darüber spricht sich das „N. W. T.“ ziemlich deutlich folgendermassen aus:

„Es hat sich gezeigt, dass die grossen Herren der I. C. A. in der Nähe besetzen ganz kleine Leute sind, die in sportlicher Beziehung nicht weniger als imponieren. Es war überhaupt eine verwickelte Geschichte. Die International Cyclists' Association überträgt dem Deutschen Radfahrer-Bund das Arrangement der Weltmeisterschaften, der D. R. B. pachtet vom Verband Wiener Radfahrer-Vereine für Wettfahrtsport die Praterbahn, setzt ein Komitee ein, welches alle Vorbereitungen zu treffen hat, und schliesslich kommen die Delegierten der I. C. A. nach Wien, an ihrer Spitze die Engländer, und diese reissen urplötzlich die sportliche Leitung des Meetings an sich. Im Verlaufe der drei Renntage wurde es dem aufmerksamen Beobachter klar: die International Cyclists' Association, das ist eigentlich die englische National Cyclists' Union, und die N. C. U. ist im Grunde genommen verkörpert in der Person ihres Ehrensekretärs Mr. Britten.“

Mr. T. W. J. Britten, der laut offiziellem Programm die Stelle eines Zeitnehmers zu versehen hatte, rief alle möglichen Funktionen an sich; er war Zielerichter und im nächsten Augenblick wieder Schiedsrichter, er protestierte, dirigierte, fällte Entscheidungen, liess Läufe wiederholen, Rennfahrer antreten und wieder abtreten, kurzum, Mr. T. W. J. Britten vereinigte in seiner Person ein halbes Dutzend von Funktionen. Die österreichischen und deutschen Herren im Schiedsrichterbüro standen sehr bald mit dem englischen Dirigenten beim Zielband auf gespanntem Fuss, die Wiener Komitee-Mitglieder, die auf der Rennbahn zu thun hatten, wurden zu Puppen in der Hand des Mr. Britten, und in einer Loge sass Herr Böckling, der Präsident des Deutschen Radfahrer-Bundes, mit tiefster Miene, welche deutlich zeigte, dass er von der Wertschätzung da drunten ganz und gar nicht erbaute sei.“

Unter solchen Umständen kann man sich ja trösten, wenn der S. V. B. nicht in die I. C. A. aufgenommen worden ist. Wer weiss, vielleicht würden sie uns auch einmal eine solche Weltmeisterschaft aufladen. Danke!

— Die Angelegenheit Rivierre's, welcher zum 24. Stundenrennen der Halenseebahn fest verpflichtet war und bereits die Hälfte der vereinbarten Summe erhalten hatte, wird einen Prozess zur Folge haben. Wie jetzt feststeht, ist der Fahrer garnicht mit der Absicht zu starten nach Berlin gekommen, nachdem er wohl schon erfahren hatte, dass es Huret, vor

dem er übrigens stets eine grosse Furcht haben soll, doch gelungen ist, Motore für seinen Schrittmacherdienst zu bekommen. Die von Rivierre ins Werk gesetzte Beschlagnahme der Huret'schen Maschinen in Roubaix wegen angeblicher Patentverletzung hat also den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Der Verein für V. W. gieng nun gleich energisch vor. Auf Grund eidesstattlicher Versicherungen wurde sofort ein schleuniger und sogar ein Personal-Arrest erwirkt, auf Grund dessen 3 Rennmaschinen, sowie Uhr und Geld dem Vertragsbrüchigen abgepfändet sind. Gegen den Letzteren muss nun, falls eine Einigung nicht erfolgt, im Wege der Klage vorgegangen werden. Rivierre erklärt, beim Wettfahrtsyndikat und der U. V. F. eine Entschädigungsklage gegen die Halenseebahn anhängig zu machen. Der Franzose glaubte also die 3000 Fr. beanspruchen zu können, ohne zu starten, und findet es verwunderlich, dass ihn die Berliner nicht mit den erhaltenen 1500 Fr. Reissaus nehmen liessen.

— In England stellten die Gebrüder Illey am 7. d. einen neuen Tandem-Strassenrekord über 100 Meilen auf. Sie legten diese Strecke ohne Schrittmacher in 4:45 zurück und drückten nicht nur den bisherigen Rekord um 11 Minuten, sondern fuhren auch eine Minute weniger, als die Zeit des Weltrekords mit Schrittmachern für die gleiche Maschinengattung betrug.

— Ein Bambus-Tandem erschien am vorletzten Sonntag auf der Waffneradbahn zu Wien, schreibt das „Centralblatt“, wohl das erste seiner Art bei einem Rennen. Tatsächlich wurde auch das Rennen auf demselben gewonnen. Als aber nach Schluss der Rennen zwei Rennfahrer noch eine Spurrunde versuchen wollten, da begann das Ding so verdächtig zu krachen, dass die Fahrer schleunigst wieder abstiegen.

— In Paris kann man „Bourillon“- und „Jacquelin“-Hüte kaufen, während eine grosse Berliner Firma „Tom Linton“, „Humber“- und „Morin“-Kragen zum Verkauf anbietet.

— Infolge der definitiven Teilnahme Bourillons am Mainzer Meeting hat die Rennleitung das Programm durch Ausdehnung auf 2 Tage (25./26. September) erweitert.

— Ein Dreiermatch Bouhours-Linton-Baugé findet voraussichtlich nächsten Sonntag auf der Prinzenparkbahn zu Paris statt. Der Erstere ist bereits verpflichtet, der Engländer hat schon halb zugesagt, und Bangé wird eventuell durch Digeon ersetzt. Der Match ist also gewiss.

Die Weltmeisterschaften in Wien.

14. September 1898.

Sagen wir es nur klipp und klar: Die VI. jährl. Rad-Weltmeisterschaften der International Cyclists' Association in Wien endeten mit einem — Fiasko.

So sehr sich die Feder gegen dieses Zugeständnis sträubt, so gerne auch mein Sportskinn sowie mein Lokalpatriotismus gegen diese traurige Erkenntnis protestieren, ich kann mir nicht helfen: Wer Zeuge der mitunter ganz artigen Skandalen und Vorgänge auf der Praterbahn während der Rennen gewesen, wird sich des unangenehmen, ja mitunter widerlichen Eindrucks, die planlosen Arrangements, die Disziplinlosigkeit und anmassende Parteilichkeit einzelner Mitglieder der I. C. A. zeitigen, unmöglich entziehen haben können. Welch kühne, hoffungsvolle Erwartungen wurden an den Verlauf gerade der heurigen Weltmeisterschaft geknüpft und wie wenig, ach, hat sich davon tatsächlich realisiert.

Es liegt mir nichts ferner, als die Leistung in irgendwelcher gehässiger Weise anzugreifen, oder mit direkter Parteinahme für den einen oder andern Teil in die Fehler des Arrangements zu verfallen. Mögen diese Zeilen vielmehr den beabsichtigten Zweck erfüllen, die zu Tage getretenen Nachteile und Schäden freimütig wahrzunehmen, nachdem Wien schon einmal dazu prädestiniert war, das Opfer zu sein, um für die Zukunft zu zeigen — wie man es nicht machen soll.

Der erste Tag verlief so ziemlich am besten. Das Programm wickelte sich bis auf allzu reiche Pausen, welche zur Abhaltung der besten Rennen bei Mondenschein beitrugen, glatt ab und war der Sieg des Deutschen Albert in der Amateur-Weltmeisterschaft dazu angethan, die allgemeine Stimmung zu heben und auch für die folgenden Tage das Beste erhoffen zu lassen. Dass es nicht so kam, ist ausschliessliche Schuld des — Geschäftsintesses, sowie der Rücksichtslosigkeit des I. C. A. Ein Beispiel.

Von den Nennungen der 100 km Weltmeisterschaft verblieben zwei erste Konkurrenten, welche aber trotzdem das Rennen recht spannend und interessant gestaltet hätten: Palmer und Chase. Während Ersterer sich mit seinem Schrittmacher Apparat dem Starter stellt, weigern sich die Herren „Rennleiter“, für Chase die Pacemaker zu zahlen. „Es beginnt nun ein endloses Feilschen und Handeln, die Teams wollen bei dem so glänzend dokumentierten „Sportssinn“ der Herrschaften selbstredend auch nicht aus purer Begeisterung mitthun und fordern, dass Chase ihnen wenigstens die Hälfte des geforderten Betrages für ihre Unterstützung vergütet. Dieser stellt sich natürlich auch auf einen Justamentstandpunkt und das Facit ist, dass die schneidigen Herren der I. C. A. kurzen Prozess machen und dem mit Recht entrüsteten Publikum kurz entschlossen für sein teures Entrée und die lammssmässige Geduld das etwas zweifelhafte Vergnügen eines walk-overs der Weltmeisterschaft über 100 km bieten.

Aber am Entscheidungstage kommt es noch besser. Trotz des Vorhergegangenen haben alle Plätze einen geradezu beängstigenden Massenbesuch aufzuweisen. Die Vorläufe der Professionsläufer gehen glatt vorüber. Nur die geschlagenen Herren Chinn und Momo finden es für angezeigt, ihren Sportssinn über ihre selbstverschuldete Niederlage dem Publikum in drastischer Weise zu dokumentieren, indem sie wütend vom Rade steigen, dasselbe um die Erde hauen und so lange mit Händen und Füssen bearbeiten, bis nicht eine Speiche mehr ganz ist. Nun diese Art der Anerkennung sportlicher Superiorität ist eine — wenn auch sehr taktvolle — Geschmacksache.

Nach den Vorläufen kommen die Länder-Mannschaftsrennen in 4 Vorläufen à 10 Runden um den Cyclist-Schild. Dieselben werden durchwegs in einem Tempo gefahren, das alles eher als den Namen „Rennen“ verdient und das Publikum vom Beginn bis Schluss in atemloser Spannung draussen — bei den Buffets hält. Endlich ist auch dieser Kelch des Leidens für die Zuschauer glücklich vorübergegangen.

Die Zwischenläufe der Weltmeisterschaft beginnen mit einer Sensation. Jacquelin wird von Verheyen ehrlich geschlagen. Im nächsten Zwischenlauf stellen sich Arend (Deutschland), Banker (Amerika), Seidl (Oesterreich) und Meyrs (Holland) dem Starter. Während der Deutsche gewinnt, entspinnt sich ein heftiger Kampf um die Plätze. Der Zielfrichter T. W. J. Britten (England) placiert Banker als Zweiten, während ein grosser Teil des Publikums Seidl für den Zweiten hielt. Darob kolossale Erregung und nun geschieht das Ungeheuerliche, dass die Schiedsrichter, statt die erste sportliche Maxime, die Inappellabilität des Richters zu respektieren, durch Anfechtung des Richterspruches Oel in die bereits hellodernen Flammen der Erregung giessen und ihre Funktionen niederlegen. Was weiter geschah, verdient eigentlich nicht mehr den Namen einer sportlichen Veranstaltung. Nach einer Pause von 15 Minuten wird die Meisterschaft ausgetragen, die Banker gegen Verheyen, Jacquelin und den gestürzten Arend gewann.

Einen einzigen lichten Moment bildet noch das nunmehr folgende Schrittmachenrennen über 3000 m, das die Holländer, vom Publikum demonstrierend acclamiert, gegen die bekannten Dunlop Teams gewannen. In der inzwischen eingetretenen Dunkelheit soll nun das Match der beiden Weltmeister stattfinden; der ganz frische Amateur Albert stellt sich dem schon zu Tode getetzten Banker, der bereits drei scharfe Rennen im Leibe hat und abgesehen von dem acuten Leiden, das ihn plötzlich überfällt, durch die Unzweckmässigkeit der Einteilung der Rennen nicht einmal Zeit zu kurzer Restaurierung fand. Ein unbeschreiblicher Tumult erhebt sich, da Banker sich zu fahren weigert.

Ein vieltausendstimmiges wildes Geschrei und Pfeifen erfüllt die Luft und nur die inzwischen hereingebrochene Nacht verhindert einen weiteren turbulenten Epilog dieser denkwürdigen Weltmeisterschaft.

Die Wiener Rennverbede trifft an dem totalen Misslingen des Meetings gewiss keinerlei Verschulden. Hierorts wurde alles aufgeboten, was an Eifer und Liebenswürdigkeit möglich war, was aber die Herren der I. C. A. keineswegs hinderte, das Wiener Publikum mit der Münze grenzenloser Rücksichtslosigkeit zu regieren. Und was nun gar den Sportsinn der Arrangeure und Konkurrenten anbelangt, steht derselbe auf einer so unendlich geringen Stufe, und leuchtet durch alle Handlungen eine derartige nackte, habgierige Geldsucht, um welche diese „Sportsmen“ jeder Länderschwenkel einer obskuren Trödelbude beneiden könnte.

Ausserlich litt das Milieu des letzten Tages unter dem erschütternden Eindrucke der entsetzlichen Genfer Katastrophe und es war gut,

dass das wirklich vornehme und sportlich gesinnte Publikum, das sich nach Bekanntwerden der Trauernachricht vollständig absentierte, den Verlauf der 1898 Weltmeisterschaft wenigstens bloss vom Hörensagen kennt.

Arnold Basch.

Lawn-Tennis.

Jahrestournament der Lawn-Tennis-Sektion des G.-C. Z.

Das Tournament fiel leider auf einen für Zürich äusserst ungünstigen Zeitpunkt, da die meisten fremden Spieler noch in Chateau d'Oex oder dann bereits zum Tournament nach Lausanne gefahren waren; während die Zürcher Spieler zum grossen Teil abwesend waren. Die Anmeldungen waren daher quantitativ nicht hervorragend ausgefallen, dafür aber qualitativ umso besser.

Als bester Spieler war unstreitbar H. B. Routledge erschienen, der fast seine sämtlichen Gegner durch sehr elegantes und sicheres Spiel leicht abfertigte, am meisten zu thun gab ihm der von Berlin hergeleitete Offizier von Gordon (Garde-Kirassier-Rgt.), der in Deutschland als einer der besten Tennisspieler bekannt ist; leider hatte er nicht genug Ausdauer, um Erfolg zu erzielen. Auch Bovet, der Sieger in der Meisterschaft der Schweizer (Chateau d'Oex), gab Routledge viel zu thun und errang im Handicap-Singles den I. Preis gegen Jourdain, der auch in der Meisterschaft den II. Preis errang und ausserdem mit H. B. Routledge die Doubles-Konkurrenz holte.

Leider gab Routledge in der Meisterschaftsrunde den Kampf auf, so dass L. L. Whiteway mühelos den Becher zum dritten Mal gewann, der damit in seinen definitiven Besitz übergang. Von den Grasshoppers war niemand auch nur annähernd in Form und konnte deshalb keiner den Fremden gefährlich werden.

Das Tournament war vom besten Wetter begünstigt und die allerdings wenig zahlreichen Zuschauer verfolgten mit Spannung den Verlauf. Die Preise waren dieses Jahr besonders hübsch und wertvoll, was gewiss dazu beitragen wird, ein nächstes Jahr die Zahl der Anmeldungen zu erhöhen.

Die Resultate waren folgende:

I. Championship von Zürich. Singles für Herren. Es wird um den Schwarzenbach-Pokal gespielt, der drei Jahre nacheinander gewonnen werden muss, um in den Besitz des Siegers überzugehen. Die Sieger sind bis jetzt: 1893 Edwin Schwarzenbach. 1894 Hugo Luchsinger. 1895 Ch. Haselden. 1896 L. L. Whiteway. 1897 L. L. Whiteway. 1. erster Preis, 1. zweiter Preis.

1. Runde. E. J. Westermann schlägt Turretti v. o.; Jourdain schlägt E. Schwarzenbach v. o.; E. A. Westermann schlägt H. Naville v. o.; v. Gordon schlägt A. C. Lutz (6-0; 6-3); Routledge schlägt A. Koch v. o.; Luchsinger schlägt E. Koch v. o.; Bovet schlägt H. Doll (6-0; 6-2).

2. Runde. E. J. Westermann schlägt R. Schwarzenbach (6-2; 6-4); Jourdain schlägt E. A. Westermann v. o.; Routledge schlägt v. Gordon (7-5; 8-10; 6-0); Bovet schlägt Luchsinger (6-1; 9-7).

3. Runde. Jourdain schlägt E. J. Westermann (6-1; 6-1); Routledge schlägt Bovet (6-1; 0-6; 6-3).

Schlussrunde. Routledge schlägt Jourdain (6-0; 6-3).

Der Sieger Routledge spielt gegen den Verteidiger L. L. Whiteway. Whiteway gewinnt das I. set 6-4. Routledge zieht sich zurück.

II. Handicap-Singles für Herren. 1. erster Preis, 1. zweiter Preis.

1. Runde. Bovet (0,30%) schlägt A. Koch (15%, w. o.); E. J. Westermann (0,1%) schlägt E. Koch (scratch, 6-3; 6-0); Lutz (scratch) schlägt E. Schwarzenbach (0,15%, w. o.); Routledge (0,40%) schlägt Luchsinger (0,15; 6-3; 6-4); v. Gordon (0,40%) schlägt Naville (w. o.); E. A. Westermann (0,4%) schlägt Doll (%, 4-6; 7-5; 6-3); Whiteway (0,40) schlägt Fröte (15%); Jourdain (0,30%) schlägt R. Schwarzenbach (0%, 6-0; 6-2).

2. Runde. Bovet schlägt E. J. Westermann (6-2; 6-4); Routledge schlägt Lutz (6-2; 6-1); v. Gordon schlägt E. A. Westermann (6-3; 7-5); Jourdain schlägt Whiteway (4-6; 8-6; 6-0).

3. Runde. Bovet schlägt Routledge (6-1; 7-5); Jourdain schlägt v. Gordon (3-6; 9-7; 7-5);

Schlussrunde. Bovet schlägt Jourdain (4-0; aufgegeben).

III. Handicap-Doubles für Herren. 2. erste Preise. **1. Runde.** Routledge und Jourdain rasten. v. Gordon und E. A. Westermann (0,15%) schlagen A. Koch u. E. Mende (w. o.); E. Koch u. H. Doll (15) schlagen Whiteway u. Bovet (8-6; 6-0); Luchsinger u. Lutz (0,%) schlagen Schwarzenbach u. Naville (w. o.).

2. Runde. Routledge u. Jourdain schlagen v. Gordon-E. A. Westermann (6-3; 6-1); Koch u. Doll schlagen Luchsinger-Lutz (6-4; 8-6).

Schlussrunde. Routledge-Jourdain schlagen Koch-Doll (6-1; 4-6; 6-2).

Litteratur.

— Eine hervorragende und wahrhaft prächtige Erscheinung in der illustrierten Journalistik bildet das oben erwähnte Heft 1 des neuen Jahrganges der „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 37, Leipzig, Wien, Stuttgart, Preis 60 Pf.). Die „Moderne Kunst“,

setzt mit diesem Heft, welches den Jahrgang XIII so wundervoll erfüllt, allen ihren bisherigen Leistungen die Krone auf. Mit Freuden nimmt man wahr, dass sie ihr Programm noch reicher ausgestaltet hat, indem sie neben der bisherigen Pflege der Litteratur, der Kunst, der Bühnenkunst, des Sports, des High-Life, des Gesellschaftspiels, des Künstler-scherzes und vieler anderer interessanter Aeusserungen des modernen Lebens Bankunt, Dekorative Kunst und Kunstgewerbe noch ausgedehnter als bisher berücksichtigt. Der Reichtum an vortrefflichen Farbendruck, die mit höchster Sorgfalt hergestellten Holzschnitten, die mit höchster Ausstattung, die sich schon in dem entzückenden Deckel zu erkennen giebt, machen diese Erstlingsnummer des XIII. Jahrganges zu einer ungemein wertvollen Gabe und zur Zierde eines jeden Salons. Unter den Künstlern finden wir den italienischen Maler F. Vines, den französischen Bildhauer E. Frémit, den Münchener Maler Hier-Derocoe, den Berliner Tiermaler Prof. H. Sperling, den geistvollen Fischer-Corlin, den Strassburger Prof. Seder, die Wiener Bildhauerin Therese Riess und noch viele andere vom besten Geiste in der Reproduktion neuer Werke, von denen noch viele die diesjährigen Kunstausstellungen zielen, trefflich vertreten. An Novellen, Erzählungen, kritischen Artikeln, interessanten Mitteilungen aus allen Gebieten des Sports und des feineren Lebensgenusses ist kein Mangel. Sehr vielversprechend beginnt die Erzählung „Vorführung“ von Ladwig Jacobowski. Aufsehen dürfte der illustrierte Aufsatz „Welcher Platz ist im Theater der beste?“ von Georg Buss erregen. Packend ist die humorvolle Sport- und Liebesgeschichte „Wie er auf ein Pferd und zur Frau kam“ von Fr. Fehr. von Dinkelage-Campe. In Zick-Zack und Beilage setzt sich der Jahrgang mit spannenen Artikeln und trefflichen Bildern fort. Kurz, Heft 1 des XIII. Jahrganges lässt sich erheben, dass die „Moderne Kunst“ ein Lieblingsblatt aller gebildeten Kreise des In- und Auslandes, mithin ein wirkliches Weltblatt ist. Das Heft kostet nur 60 Pf. und erhält die Abonnenten und solche, die jetzt in das Abonnement eintreten, als Extragabe sieben prächtige grosse Kupferdruck-Kunstblätter nach Gemälden berühmter Meister zu dem ermässigten Preise von nur 4 Mark pro Stück, während jedes Blatt im Kunsthandel 30 Mark kostet.



„The Natural Spring Frame“

Ein neuer Fahrradrahmen.

Die Triumph Cycle Co. Ltd., Coventry, hat soeben mit grossem Erfolge Versuche mit einem neuen Rahmen beendet, der entschieden wesentliche Vorteile zu besitzen scheint, und dem wir die ihm gebührende Beachtung nicht versagen wollen.

Wie sein englischer Name — natural spring frame — sagt, ist es ein Federstuhl, der ohne Feder, sondern lediglich durch die natürliche Anordnung seiner Rohre zu einem starken geschaffen. Das obere Rahmenrohr hat eine ca. 100 mm starke Biegung nach innen und die beiden Hinterrohre vom Sattel zur Nabe sind gleichfalls soviel stärker gekrümmt. Dazu besitzt das untere Rahmenrohr ebenfalls eine gebogene Form, wie es etwa beim Damenmodell üblich war, und ist der Vordergabel durch ihre eigentümliche Form desgleichen ein erhöhtes Federungsvermögen gegeben.

Wenn ein Radfahrer auf der Maschine sitzt, liegt dessen Schwertlinie ziemlich genau in der Mitte zwischen den beiden Rädern. Es entsteht bei Belastung des Rahmens das Bestreben nach unten durchzudrücken. Je geradliniger sich die Rohre dieses Bestrebens entgegenzusetzen, desto steifer ist der Rahmen, aber auch desto heftiger fühlt er sich an. Bei diesem neuen Rahmenboden, der aus Stahlrohr ist, ist die Rohre aus für sich selbst elastisch ist, zumal wenn es eine gewisse Länge hat. Ein Fahrrad mit einem recht langen Rahmenbau müsste daher sehr elastisch sein, würde aber infolge seiner Länge sehr plump und unschön aussehen. Dem Konstrukteur unserer Maschine ist es gelungen, ohne den Achsstand der Maschine zu vergrössern, durch sinnreiche Krüpfung der wichtigsten Rahmenrohre dieselbe Wirkung hervorzurufen, als hätte er analog lange gerade Rohre im Rahmen verwendet. Er erzielt dadurch die Elastizität der letzteren, ohne deren Unschönheit zu behalten; denn der neue Naturfederstuhl zeigt ein ganz gefälliges Aussehen. Speziell dessen Vorderradgabel sieht ebenso leicht als elegant aus und repräsentiert ein Meisterstück der englischen Rohrbearbeitungskunst. Bei der Herstellung dieses neuen Modells entstehen zwei kleine Kosten, als die bisherigen gradrohren Rahmen, doch wird die Maschine dadurch kaum wesentlich verteuert. Die geringen Mehrkosten desselben werden sicherlich durch angenehmeres, elastischeres Fahren vollkommen ausgeglichen.

Der natürliche Federstuhl wurde in den meisten Kulturstaaten zu Schutze angemeldet. Die Deutschen Triumph Fahrradwerke, A.-G. in Doss bei Nürnberg haben dessen Herstellung für Deutschland übernommen. Letzterer Firma vorzüglicher Ruf leistet uns die beste Gewähr dafür, dass diese Neuheit, auf die wir später nochmals zurückkommen, rasch bekannt werden wird.

Humoristische Ecke.

S Radfahren

(aus dem „Fidelen Radlerbuch“ von C. A. Hennig).

Der ganzen Menschheit ist manchmal Die ganze Menschheit ganz egal, Sie weiss nichts mehr, sie will nichts mehr, Die Langweile plagt sie sehr; Sie wird nervös, kommt auf den Hund, Und schliesslich gieng sie zu Grund.

Da kommt mit einem Mal daher Ein Irgendwas von ungefahr, Bald etwas Dummes, bald Gescheitdes, Mitunter auch per Zufall beides, Doch immer etwas, das den Geist aus ihrem Stumpfsein reist.

Ein solches Etwas ist seit Jahren Das vielgeliebte Radfahren.

Erst thaten's Wenige, doch nun Sieht man's beinahe Jeden thun, Es radeln, Dürre, Dicke, Kleine, Geringe Leute und auch feine, Chinesen, Türken, Heiden, Christen Und Eskimos sind Bicyclisten.

Ja selbst sogar der Menschenfresser Hat seinen Kilometermesser.

Den König wie den Unterthan Sieht gleicherweis am Rade man, Und auch die stoffte Exzellenz.

Tritt das Pedal mit Permanenz, Die Miss, die Mistress und der Mister, Der Handwerksbursche, der Soldat, Der Studio wie der Philister,

Minister auch ein Bürokrat, Der Packer, wenn's ihm nicht verboten, Der Bäckerisch mit und ohne Noten,

Der Essenkehrer und die Amme, Der Don Juan mit seiner Flamme, Gescheide, Dumme, Gute, Böse, Gesunde, Lahme und Nervöse, Kurz Jedermann mit einem Wort Betreibt mit Lust den Radfahrpost.

Denn gut ist er zur Kräftigung Und herrlich als Beschäftigung, Und wenn man, was man thut, nicht muss, So thut man es mit Hochgenuss.

Das End' vom Lied.

Ob's Wetter nass ist oder trocken, Ob Strümpf' ich habe oder Socken, Ob früh ich radle oder spät, Ob Kacer oder Tourenrad, Ob aufrecht sitzend wie 'n Lineal, Ob mit der Nas am Gouvernal, Ob's langsam gehet oder g'schwind, Ob Rücken- oder Gegenwind, Ob in der Stadt ich, ob am Land, Auf Pfadere fahr', auf weichem Sand, Ob ohne Sturz die Tour ich ende, Ob ich verstauch mir Fuss und Hände, Sicher ist das Eine nur, Schluss der Fahrt — — Radrep'ratur!

(Radf. Humor.)

— Tandems verleiten die Radfahrer dazu, dass einer hinter dem Rücken des andern spricht. — Ein seltsames, aber nicht unzeitgemäßes Inserat fand sich in einem Berliner Wochenblatt: „Ein Student der Medizin wünscht ein gut erhaltenes Skelett gegen ein Fahrrad neueren Systems zu vertauschen.“ Ob wohl das eigenartige Tauschobjekt Liebhaber finden wird?

Letzte Nachrichten.

(Privattelegramme des „Schweiz. Sportblatt“.)

— Berlin, 18. Sept. Internationale Damenrennen auf der Kurfürstendammbahn.

Niederrad-Hauptfahren für Damen. 120, 60, 30 Mark. 3000 Meter. Entscheidungslauf: 1. Fr. Raillo (Paris), 2. Fr. Dedaele (Brüssel), 3. Frau Krämer (Berlin). Fr. Dedaele führt während des grössten Teils des Rennens, wird aber im Finish von Fr. Raillo knapp geschlagen.

Niederradfahrer für Berufsfahrer. 100, 60, 30 Mark. 2000 Meter. Entscheidungslauf: 1. Huber, 2. Laufer, 3. Weeck. Huber gewinnt sehr sicher.

Niederrad-Prämienfahren für Damen. 1. Fr. L. Roger (Paris), 2. Fr. Dedaele, 3. Fr. Raillo. Fr. Roger führt vom Start weg und siegt in grösstem Stil.

Tandem-Hauptfahren für Damen. 100, 75, 40 Mark. 1. Fr. L. Roger und Fr. Raillo, 2. Fr. Dedaele und Frau Neva, 3. Fr. Flendrowsky und Fr. Schuster. Sehr sicher gewonnen.

Gemischtes Tandem-Vorgabefahren. 120, 60, 30 Mark. 1600 Meter. Entscheidungslauf: 1. Fr. Dedaele und J. Mulder, 2. Fr. Raillo und A. Huber, 3. Fr. Grosse und Paul Leinert. Nach schönem Rennen kam es zu einem scharfen Endgefecht, aus dem Fr. Dedaele-Mulder als knappe Sieger hervorgehen.

Der Besuch war enorm. Die Französinnen waren allen bei weitem überlegen. T. B.

— New-York, 17. Sept. Meisterschaft von Amerika über 1/2 Meile: 1. Major Taylor, 2. Freeman, 3. Cooper.

Meisterschaft von Amerika über 2 Meilen: 1. Major Taylor, 2. Gardiner.

— Alexandria (Italien). Grosser Preis von Alexandria. 1. Momo, 2. Della Ferreva, 3. Tomasselli. Ausschliesslich italienische Renner am Start. A. W.

— Lille, 18. Sept. Grosser Preis. 1. Ruinat (Paris), 2. Gougoltz (Paris), 3. Courbe d'Otreelon. Pip.

Antwerpen. 50 km Rennen auf der Zurenborgbahn. Miller vierter. 1. Lura, 2. St. Hubert 400 m zurück, 3. Poderin (2 Runden), Miller (4 Runden). E. B. s.

— Aachen. Grosser Preis. Henneberg (Genf) gewinnt mit Jacquelin zusammen das Internationale Tandemrennen. Für den grossen Preis waren 42 Anmeldungen eingegangen. Das Feld war ein internationales, wie es noch selten gesehen wurde. Die Vorläufe verliefen folgendermassen:

1. Vorlauf. 1. Arend, 2. Käser. N. P.: Breitling, Goebel, Vendredi, Beckmann. 2. Lauf: 1. Jacquelin, 2. Jul. Fischer. N. P.: Rudl. Koch, Van Vogt, Hübnier. 3. Lauf: 1. Grogna, 2. Banker. N. P.: Huber, Schaaf, Stephenson, Lejeune. 4. Lauf: 1. Meyers, 2. Stiner. N. P.: Mündner, Jörns. 5. Lauf: 1. F. Verheyen, 2. Beckers. N. P.: Freudenberg, Rucker, Ummels und Dorfmueller. 6. Lauf: 1. Struth, 2. Jaap-Eden. N. P.: Van t'Hoff, A. Verheyen. 7. Lauf: 1. Morin, 2. Henneberg (wird wegen Behinderung disqualifiziert). N. P.: Kaunmüller, Vandenborn, Koch, Breitling (protestiert gegen Henneberg). 1. Befähigungslauf (für die Zweiten): 1. Banker. N. P.: Käser, Beckers. 2. Befähigungslauf: 1. Breitling, N. P.: Jaap-Eden, Stiner, Fischer. Finale gewonnen. K. K.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann III, Badenstr. 138 Zürich III zu richten.

Endspiel von 1 Läufer und 1 Springer gegen 1 Springer. (Fortsetzung.)

Randstellung von Schwarz: Kg8, S8.

Dieser Fall erledigt sich nicht so ganz leicht. Die Gewinnstellungen für Weiss sind ziemlich zahlreich. Mit dem Königsäufer gewinnt Weiss in der zu Nr. 1 analogen Stellung: Kf6, Lf5, Sg5 und zwar ist es gleichgültig, ob Weiss oder Schwarz den Anzug habe.

4. K6g 4. beliebig
5. K1b 5. und es folgen nun ev. die Züge der
vorigen Lösung: 6. Lc8. 7. La6. 8. Ld4. 9. La2. 10.
Sg6 etc.

Ist der schwarze Springer nicht wie in den beiden
vorverworfenden Stellungen vollständig eingeschlossen, so kann
er mitunter durch eine Laab- oder Raab-erbeuten, wie z.B.
in folgender Stellung von Weiss:

	Kf6, Rf1, Sf4,	
Lösung: 1. Ld4 + K beliebig.	6. Kd6, Sc8	
2. Kf7, Sd7	7. Kf7, Sa7	
(Auf S7 + S. Sg6 matt!)	8. Lc4 + K bel.	
3. Sd3, Sb6	9. Re7 + K bel.	
4. Lb8, Se8!	10. Kf7	
5. Ke6, Sb6	11. Ka7: nimmt	
(Auf Sa7, 6. Ld4 etc.)	den Springer.	

Französische Eröffnung.
Pillsbury: Weiss; Schwarz: Schwarz.

1. e4, e6 2. d4, d5 3. Sc3, de4., 4. Se4; Sf6
5. Ld3, Se4; 6. Le4.; e5 7. d5, ed5 (Besser f5. 8. Lf3, e5)
8. Ld5; Ld6 9. Sf3, h6 10. 0—0, 0—0 11. Le3, d7
12. Dd2, Kh7 13. Td1, Td8 14. Dd3+, g6 15. De4! Td7
16. Dh4, Lf8 17. Lf4, Dd8 18. Se5, f6 19. Lh6; Schwarz
gibt auf. (Auf 19. . . . Lh6; folgt 20. Sg5 und es ist
dann für Schwarz Qualitätsverlust nebst schlechter Stellung unvermeidlich.

A detailed illustration of a metal pendant. It features a central cross with a small circle at its base, surrounded by a laurel wreath. The pendant is attached to a ring at the top.

Einerlei ob Rennbahn oder Strasse Dunlop Pneumatics

siegen überall.

Berufsfahrer - Meisterschaft der Welt
über 100 Kilometer in Wien: R. Palmer,
Zeit 2 Stunden, 10 Minuten, 19 1/2 Sekunden.

Etappen-Fahrt durch Südtirol (3 Tage 465
Kilometer). I. Hauptpreis, 3 erste und 1 zweiter Etap-
penpreis, 2 erste und 1 zweiter Tagespreis.

II. Hauptpreis, 5 zweite Etappenpreise, 1 zweiter und 1
dritter Tagespreis.

Rund um die Gletscher, Nachtrennen
(355 Kilometer), start 4 1/2 Uhr nachmittags. I. 17,52
Stunden, III. 18,4 Stunden, IV. 18,4 1/2 Stunden.

Bergmeisterschaft von Tirol (20 Kilometer,
Steigung 1137 Meter) I. 1, 12, II. 1, 10, III. 1, 15 1/2.

Alle Fahrer benutzten die unvergleichlichen

Dunlop Pneumatics.

Dunlop Pneumatic Tyre & Co.

Fabriken in Hanau a. M., Bruchköbelandstr. 40. Wien VI. Liniengasse 34.
Niederlagen in Berlin S.W., Zimmerstrasse 21. Dresden, Struvestrasse 24.
Zürich I. Thalacker 46. 4866



„Schwalbe“
Fahrer zählen zu den besten.

Beweis: Die stets steigende Nachfrage. 4859
Schwalbe-Fahrrad-Werke Gebr. Rieggen, Riedikon-Uster

Unübertrefflich

in Eleganz und Dauerhaftigkeit ist
das der Velo-Fabrik Dettwyler in Lie-
sthal in jedem Kulturstaat patentierte

Velo „Favorit“.

Jeder Teil desselben ist auswechselbar und dadurch kolossale Re-
paraturersparnisse; sodann ist das lästige Mitführen einer Luftpumpe total unnötig.
Diese Maschine erfreut sich trotz der kurzen Einführung einer allgemeinen Be-
liebtheit und darf punkto Solidität mit jedem ausländischen Fabrikat konkurrieren.
Schützt die einheimische Industrie und deckt Euren Bedarf bei

J. Dettwyler-Frey, Dufourstr. 74
Haupt-Dépôt für Zürich.

Helvetia-Räder

Tell, Brennbabor, Monachia, Sirius, Express etc.

Velohandlung von Gustav Ad. Rösle

Kasernenstrasse 81, ZÜRICH III. 4871

Fahrtunterricht. Reparaturen.

Ebenso wie in den Jahren 1893, 1894, 1895, 1896, 1897 wurde auch im Jahre 1898 die Bergmeisterschaft
am Semmering auf ge-
wonnen.

Continental-Pneumatic

4863 Oesterreichisch-Amerikanische GUMMIFABRIK-AKTIEGESELLSCHAFT, Wien-Breitensee.



Anglo-American

C. H. Harrison, 91 Bahnhofstrasse 91
unterm Hotel National.

Spezialität: **Sport-Artikel** aller Art,
aus dem berühmten Hause

Slazenger & Sons

London.

Tennis-Racqueten

von Fr. 7.50 bis 45.— das Stück.

Tennis-Bälle

von Fr. 6.— das Dutzend.

Tennis-Presse

von Fr. 2.95 das Stück.

Tennis-Mützen. — Tennis-Schuhe, etc.

Tennis- u. Velo-Kleider nach Mass.

Regenmäntel fertig auf Lager und

nach Mass.

4896



Sturm-Fahrrad-Werke, vorm. R. Meisezahl, A.-G. Mannheim.

Gute solvente Vertreter gesucht.

5008

Billigste Möbelhalle

z. Brünell

Joh. Binder, Froschgaugasse 11, Zürich.

Betten mit Federzeug Fr. 75
Bettschlösser 30
Ober-, Unter- und Matratzen mit Keil 36
Chiffoniere 42
Spiegelschränke 150
Kommoden 42
Waschkommoden 40
Waschtische, Zplätzchen 27
Nachtschische 9
Tische, Hartholz 19
Tische, Tannen 16
Sessel 4.50
Divan 45
Sofa 84

— Spiegel von Fr. 7, 12 und höher. —
Garnituren in jeder Preislage.
Uebnahme ganzer Braut-Anstaltungen und
Wohnungseinrichtungen.

Liegenschafts- Agentur.

An- und Verkauf
und Verwaltung
von Liegenschaften,

4857 sowie Darlehen-Vermittlungen auf
Hypotheken besorgt zu billigen
Bedingungen und unter Zu-
sicherung reeller Geschäftsführ-
ung und strenger Diskretion

J. Knopfli,

a. Kreiskommandant,

Telephon 1244 Zürich III Telephon 1244
Stauffacherstrasse Nr. 9.

Die Spezial- 4865
Veloreparaturwerkstätte
v. Chr. Reihl, Mainaustr. 50, Zürich V
empfiehlt sich zu bekannt schnell-
ster, billigster und gewissenhafter
Ausführung von Reparaturen aller
Systeme unter Garantie. Lager in
La, deutschen und amerikanischen
Maschinen. Zubehörsartikel in grosser
Auswahl zu en-gros Preisen. (K13922)

Horlogerie soignée G. Billian fils

Limmatquai 50, ZÜRICH.

4870 Spezialität in:

Chronometern
und Cyclometern
für Radfahrer
von 25 Fr. an.
Lieferant feinsten
Sportuhren (Remontoirs)
mit beliebigen Gravuren.



Schöne weisse Vernicklung

von

Veloartikeln, Waffen,

Musikinstrumenten

und 4878

Haushaltungsgegenständen

besorgt prompt und billig

die Vernicklungsanstalt von

A. Zellweger, Uster

Fabrik für elektrische Apparate.

Duplex

4807 mit Berg- und Thal-Uebersetzung
schont Kraft und Gesundheit.



Besichtigung und Verkauf bei A. Oechslin,
Eisenbahnstrasse 22, Zürich-Enge.

-Fahrrad,

Anerkannt erstklassige Qualitätsmarke,
hochfeine Ausstattung,
von keinem andern Fabrikat übertroffen

Sturm-Fahrrad-Werke, vorm. R. Meisezahl, A.-G. Mannheim.

Gute solvente Vertreter gesucht.

5008

Erklärung.

Wie wir schon mehrmals in letzter Zeit in Erfahrung brach-
ten, kursiert das Gerücht, dass wir unsern Betrieb einstellen
wollten, worauf wir ausdrücklich erklären, dass dasselbe voll-
ständig auf Unwahrheit beruht und wir unsern Betrieb
nicht nur in vollem Umfange fortsetzen, sondern genötigt sind,
solchen durch Neubauten noch weiter zu vergrössern.

Sirius-Fahrrad-Werke, G. m. b. H.

4867 **Doos-Nürnberg.**

Unsere Modelle 98 sind fein ausgeführt

Bicyclettes Cosmos 98

haben staubsichere, haltende Lager.

Fabrik in Biel.

Succ. Genf 16 Boulevard Plainpalais.

COSMOS

SODOR

ist eine hübsche kleine Stahlkapsel mit flüssiger Kohlensäure gefüllt. **Zehn**

Stück in einer Kartonschachtel kosten nur Fr. 1.25.

Mit Hilfe einer eleganten Spezialflasche (Preis Fr. 3.50)
und Sodor können augenblicklich, an jedem Ort, zu jeder Zeit,
absolut ohne Mühe vortreffliches, künstliches Selterswas-
ser und alle andern nur denkbaren moussierenden Getränke, ganz nach indivi-
duellem Geschmack, hergestellt werden. 4879

Wertvoll, um destillierten (gekochtem) Wasser einen sehr
angenehmen Geschmack zu geben, was wichtig ist in Epidemiezeiten oder
in Gegenden, wo das Trinkwasser schlecht ist.

(Ueberall im Gebrauch).

SODOR-FABRIK ZÜRICH.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von feinst ausgeführten Velos „TELL“.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat.

Grosses Lager von Fournituren für Velos.

Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

General-Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

Fahrradteile en gros.

Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. Wohnung: Erlachstrasse 22, III

Vertreter in Zürich: Gustav Ad. Rösle, Kasernenstrasse 81. 4862

— Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht. —

Praktisch unentbehrlich Kleidsam

für
Radfahrer und Touristen

4856 sind die
Elastischen Stulpen

zum Schutze der Beinkleider.

Patent C. F. Bally Söhne, Schönenwerd

Beste und eleganteste Schutzvorrichtung; sitzt perfekt und lässt sich rasch

befestigen und entfernen.

Vorrätig in schwarz und farbig in allen grösseren Velohandlungen und Chemiseriegeschäften.

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzei-
chen in künstlerischer Ausführung zu

billigsten Preisen fertigt die 4869

Gravier- und Prägeanstalt

B. Jäckle-Schneider, Zürich

zum Falken beim Paradeplatz.

Eine der ältesten deutschen Fahr-
radfabriken wünscht für alle
Plätze der Schweiz ihre Vertretung
zu vergeben. Erstklassiges Fabrikat.
Angebote unter Chiffre S S 5007
befördert die Exped. d. „Sportblatt“
in Zürich. 5007